



Actionbound App in App Store oder GooglePlay kostenlos herunterladen.

Startcode mit Actionbound App scannen.



Startcode



Viel Spaß!

Ein gutes Leben. Für alle.

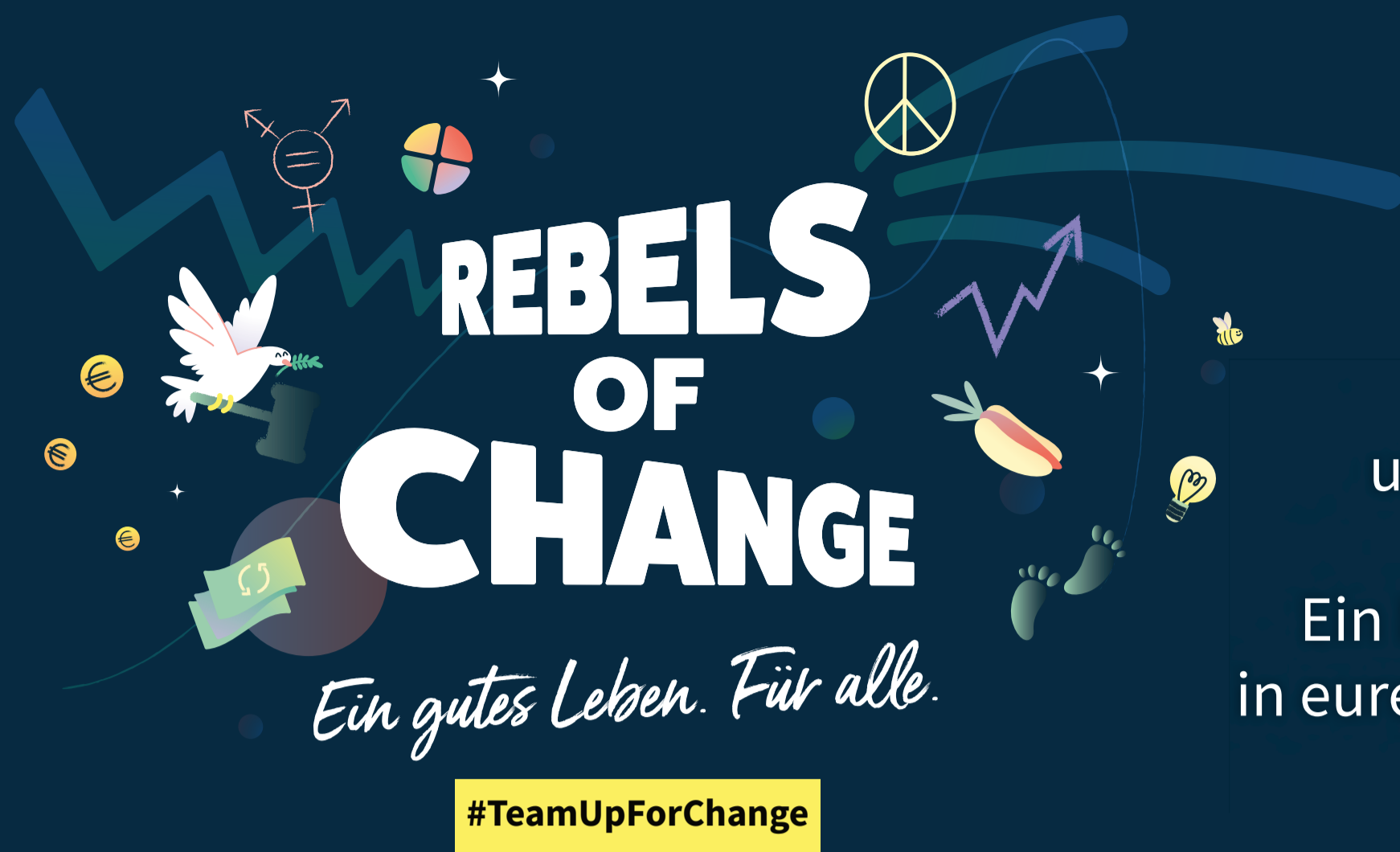
#TeamUpForChange



REBELS
OF
CHANGE

Welthaus
ÖSTERREICH





Was kann ich tun?

Mit eigenem guten Beispiel voranzugehen ist zwar ein wichtiger Schritt, doch die Verantwortung für mehr Umweltschutz und die Einhaltung der Menschenrechte kann nicht allein den Konsument:innen zugeschoben werden. Es braucht politische Rahmenbedingungen, die ein nachhaltiges Leben innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde möglich machen: Ein Leben, in dem wir nicht länger auf Kosten anderer leben (müssen). **Fordert Veränderung!** Versucht möglichst viele Menschen in eurem Umfeld für das Thema zu gewinnen. Werdet in Vereinen oder Organisationen aktiv. Macht bei Initiativen und Kampagnen mit. Fordert eine nachhaltigere Politik auf der Straße, in den Parteien und in den Medien ein.

Weniger ist mehr



Reduce: Weniger, aber dafür bewusst kaufen, also zeitlose Kleidung kaufen und auf gute Qualität achten, zu Secondhand oder in nachhaltige Modegeschäfte gehen.

ReUse: Gewand wiederverwenden, indem es weitergegeben (Kleidertauschbörse), repariert, geändert oder daraus etwas Neues genäht wird.

Recycle: Altkleider zum Recycling bringen. Zumindest ein kleiner Teil davon bekommt als Second-Hand-Kleidung ein zweites Leben, größtenteils dienen sie als Rohstoff z. B. für Putzlappen.

Rezepte gegen Verschwendung

Planloses Einkaufen ist mit ein Grund, warum Lebensmittel im Müll landen. Daher **plant** eure Mahlzeiten und macht Einkaufslisten.

Lasst krummes Gemüse und Obst nicht links liegen. **Richtiges Lagern** und **Restkochen** kann Müll vermeiden.

Was genießbar aussieht, so riecht und so schmeckt, ist es in der Regel auch (ungeachtet des Mindesthaltbarkeitsdatums).

Und wenn doch etwas übrigbleibt: **Teilen** macht glücklich – z. B. über **Foodsharing** oder nutzt **Fairteiler**, also Kühlschränke und Lebensmittelregale an öffentlichen Orten.



Ein Leben mit weniger Müll

Refuse: Verzichtet auf das, was ihr nicht braucht.

Reduce: Reduziert die Dinge, die ihr konsumiert.

Repair: Gebt euren Dingen eine zweite Chance, z. B. Elektrogeräte mit dem Reparatur- Bonus günstig(er) reparieren lassen oder es selbst bzw. mit anderen in einem Repair-Café probieren.

Rent: Borgt Werkzeuge, Geräte, Utensilien, die ihr selten braucht aus, statt sie zu kaufen.

ReUse: Verwendet so viel wie möglich wieder, indem ihr z. B. tauscht, Secondhand kauft oder Dinge in einer Re-Use Box weitergibt.

Recycle: Recycelt das, wofür ihr anders keine Verwendung mehr findet.



Bye-bye CO₂



Auch wenn die Infrastruktur noch ausbaufähig ist, können wir im Alltag unsere Mobilität ein Stückchen nachhaltiger gestalten, indem wir...

... wenn immer es geht, das **Rad** nutzen oder die **Öffis** nehmen.

... für größere Einkäufe ein **Lastenrad** ausborgen.

... **Fahrgemeinschaften** bilden.

... lieber **regional** als online shoppen.

... Reisen mit dem Flugzeug **reduzieren** und durch Flüge entstandene CO₂-Emissionen berechnen und kompensieren.

**REBELS
OF
CHANGE**



REBELS OF CHANGE unterstützen die nachhaltigen
Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Wer oder was bin ich?



H	H	D	A	Y	N	A
Y	B	G	I	E	E	D
N	C	A	H	D	I	A
H	B	H	N	D	E	Y
Y	B	A	Y	H	E	D
H	B	K	G	K	C	N
N	A	D	Y	A	H	A

Tipps



Alle Hinweise, die zum Spiel gehören, sind mit dem Rebels of Change Logo gekennzeichnet oder entsprechend beschriftet.



Arbeitet im Team. Besprecht euch, teilt euch eure Ideen und Gedanken mit. So fällt kein Rätsel unter den Tisch.



Lass dich nicht abwimmeln. Auch wenn deine Team-Kolleg:innen sagen, hinter der Tafel ist nichts - schau trotzdem nach. Und, wenn ihr etwas findet, was noch nicht passt, dann hebt es für später auf.



Andere Smartphones sind erlaubt, auch Google & Co.



Ihr kommt nicht weiter? Bittet um Hilfe, bevor ihr die Nerven und den Spaß verliert. Fragt euren Lehrer/eure Lehrerin nach einem Tipp!

Viel Spaß!

WelthausInfo

MAGAZIN FÜR WELTWEITE MENSCHENWÜRDE UND GERECHTIGKEIT



#TeamUpForChange!

Unsere Welt soll ein lebenswerter Ort für alle werden. Das können wir nur gemeinsam schaffen – und dafür brauchen wir dich.



Das Bild zeigt eine Mülldeponie in Mexiko. Foto: The Donkey Sanctuary/Flickr (CC BY-NC-SA 2.0)

Fast, Faster, Ultra Fast Fashion

Hauptsache schnell und günstig. Eine Recherche unserer Welthaus-Praktikantin Mia zeigt, warum Fast Fashion endlich „out of Fashion“ sein sollte.

Fast Fashion steht für eine Bekleidungsindustrie, die kurzlebige Kleidung zu sehr niedrigen Preisen herstellt und verkauft. Viele dieser Kleidungsstücke werden oft nur weniger Male getragen, bevor sie in den Tiefen des Kleiderschranks verschwinden oder weggeworfen werden. Fast Fashion ist ein Trend - auf Kosten von Mensch und Umwelt.

Die sozialen Schattenseiten der Modeindustrie sind groß. In Mittel-, Ost- und Südosteuropa bekommen die Näherinnen und Näher vielfach nicht einmal den gesetzlichen Mindestlohn bezahlt. Auch in China, Indien und Bangladesch, den wichtigsten Exportländern für Kleidung, werden die Beschäftigten oftmals schlecht bezahlt und haben darüber hinaus lange Arbeitszeiten. Auch Kinderarbeit und unsichere Fabriken sind keine Seltenheit. In Bangladesch starben im Jahr 2013 mehr als 1.100 Menschen beim Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza.

Auch die Auswirkungen auf die Umwelt sind enorm. Die Baumwollproduktion benötigt beispielsweise einen ho-

hen Wasserverbrauch. Bei der Herstellung von Kunstfasern werden gefährliche Chemikalien eingesetzt. Beim Transport der Rohstoffe, der fertigen Waren und durch den Verkauf entstehen Unmengen an CO₂-Emissionen. Mittlerweile verursacht die Modeindustrie 10 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen und damit mehr als internationale Flüge und Kreuzfahrten zusammen.

Die kurzlebigen Trends sind die Müllberge von morgen

Dennoch ist keine Trendwende in Sicht. Bis 2030 werden bis zu 60 Prozent mehr an Kleidung hergestellt werden. Allerdings werden schon jetzt rund 200 Milliarden Kleidungsstücke am laufenden Band produziert. Allein der Ultra Fast Fashion Konzern „Shein“ stellt täglich rund 5.000 neue Artikel in seinen Shop online. Viele von diesen Kleidungsstücken werden nur wenige Male getragen und dann entsorgt. Weltweit wird jede Sekunde eine ganze Lkw-Ladung an Bekleidung verbrannt oder auf eine Deponie geworfen.

Nicht nur das Konsumverhalten muss sich ändern, vor allem auch die Gesetzgebung ist gefordert. Modeunternehmen müssen in die Pflicht genommen werden, bewusst weniger Kollektionen in höherer Qualität zu produzieren. Für ihre Umweltvergehen und sozialen Vergehen müssen sie jedenfalls zur Verantwortung gezogen werden.

Von Mia

Quellen

Kurier (2022). Der Müllberg wächst und wächst: <https://kurier.at/chronik/oberoesterreich/fast-fashion-oekosoziales-forum-greenpeace/401885546>

Kurier (2021). Greenpeace: Jede Sekunde wird eine ganze LKW Ladung Kleidung verbrannt: <https://kurier.at/leben/gesellschaft/greenpeace-jede-sekunde-wird-ganze-lkw-ladung-kleidung-verbrannt/401815645>

ORF (2022). Mode: Fast Fashion – das Problem: <https://science.orf.at/stories/3215032/>

ORF (2020). Mode wird immer größeres Umweltproblem: <https://science.orf.at/stories/3200522/>